

«Itten vernetzt» – eine innovative Methode der Nachlasserschliessung

Im Johannes Itten Linked Archive (JILA) zeigen die Swiss Art Research Infrastructure (SARI) und die Zentralbibliothek Zürich (ZB) die Chancen neuer Technologien bei der Erschliessung von Archivgut und der Visualisierung von Beziehungen zwischen Dokumenten und Personen.

Zürich, 01. Oktober 2024. In einem gemeinsamen Projekt haben die Swiss Art Research Infrastructure (SARI), eine Technologieplattform der Universität Zürich, und die Zentralbibliothek Zürich (ZB) mit dem Potenzial von Semantic-Web-Technologien in der archivischen Erschliessung experimentiert. Nun ist das Ergebnis online. Im Johannes Itten Linked Archive (JILA) demonstrieren die beiden Institutionen am Beispiel des Nachlasses des Künstlers, Kunsttheoretikers und Kunstpädagogen Johannes Itten (1888-1967) einen neuartigen Ansatz für die Recherche, der auf der weltweiten Vernetzung durch Linked Open Data beruht und die innovative Visualisierung von Beziehungen zwischen Personen und Dokumenten in den Suchergebnissen ermöglicht.

«In der direkten Zusammenarbeit mit Forschenden liegt die Zukunft von Bibliotheken» sagt Christoph Meyer, Direktor a. i. der ZB. «Im Projekt mit SARI hat die ZB den Anspruch an eine moderne Forschungsbibliothek prototypisch eingelöst.» Das Ziel, «Daten über Institutionen und bestehende Software-Lösungen hinweg zu vernetzen», war eine spannende Herausforderung, so Tristan Weddigen, Präsident des Executive Boards von SARI. Aber es ist gelungen: «Durch die Zusammenführung semantischer Daten aus mehreren Quellen mit den semantischen Bestandsdaten der Zentralbibliothek ist uns die Verknüpfung spezialisierten Wissens unterschiedlicher Forschungsinstitutionen gelungen.»

Johannes Itten lehrte am Bauhaus in Weimar von 1919 bis 1923. Danach leitete er seine eigene Kunstschule in Berlin und die Textilfachschule in Krefeld. Bedrängt von den Nationalsozialisten verliess er Deutschland und wurde 1938 Direktor der Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums in Zürich. 1943 kam die Leitung der Textilfachschule dazu. 1952 wurde er Gründungsdirektor des Museums Rietberg. International anerkannt und breit rezipiert starb Itten 1967 in Zürich. Die ZB besitzt Ittens schriftlichen und kunsttheoretischen Nachlass im Umfang von etwa 60'000 Dokumentseiten.

Links

<https://jila.zb.uzh.ch/>

<https://www.sari.uzh.ch/>

<https://www.zb.uzh.ch/>

Pressebilder

Link zu den Bildern abgelegt auf https://drive.google.com/drive/folders/1xLa4_VLJGdzgULnh7rpYp-KZQu21TXAP?usp=drive_link

Kontakt

Michael Breitenmoser, Leiter Marketing und Kommunikation der Zentralbibliothek Zürich, Tel 044 636 40 38 (direkt) oder Mail: michael.breitenmoser@zb.uzh.ch
www.zb.uzh.ch

Über die Zentralbibliothek

Die Zentralbibliothek Zürich (ZB) ist als öffentliche Stiftung seit über 100 Jahren die Kantons-, Stadt- und Universitätsbibliothek von Zürich. Mit 7,5 Millionen Objekten (Büchern, Zeitschriften, Handschriften, Bildern, Fotografien, Karten, Mikroformen, Musikalien, Tonträgern, DVDs usw.) und über 240 Mitarbeitenden gehört sie zu den grössten Bibliotheken der Schweiz. Dazu kommt ein breites Angebot an Datenbanken und über 200'000 elektronische Volltexte. Eine halbe Million Menschen pro Jahr besucht die ZB und nutzt ihre vielfältigen Angebote.

Über die Swiss Art Research Infrastructure

Die Swiss Art Research Infrastructure (SARI) ist eine nationale Forschungsinfrastruktur und Technologieplattform an der Universität Zürich, deren Zweck die wechselseitige Bereitstellung von Forschungs- und Bestands- daten, digitalisierten Quellen sowie Referenzdaten im Bereich des Kulturerbes ist. Auf der Grundlage semantischer Netzwerke und neuester Linked Open Data Technologie erstellt SARI massgeschneiderte Forschungsplattformen und verknüpft so das spezialisierte Wissen unterschiedlichster Akteure wie Bibliotheken, Sammlungen, Archiven, Museen und universitären Institutionen.